**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal
**Band:** 9 (1947)

**Artikel:** Wiggertaler Heimatmuseum Schötz
**Autor:** Meyer, K.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-718854

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Wiggertaler Heimatmuseum Schötz

K. Meyer, Konservator

10 Jahre sind bereits vergangen seit der hochfestlichen Eröffnung unseres Heimatmuseums in Schötz. Der 5. September 1937 sah viel heimatliebendes Volk versammelt zu jener Feier, die ganz den hohen Idealen der Heimatforschung diente. Damals steckte unser Museum noch ganz in Kinderschuhen, aber die grosse Liebe zur Heimat, die aus allen Festreden leuchtete, zeugte von starker Entschlossenheit, dieses Heimatmuseum wie einen Augapfel zu hüten, damit die Bevölkerung des Wiggertales den Sinn für heimische Eigenart und schweizerische Bodenständigkeit nie verliere. Unsere selten schönen Sammlungen aus urgeschichtlicher und altersgrauer Zeit sollen das Volksinteresse am heimatlichen Grund und Boden wecken, fördern und nachkommenden Generationen überliefern.

Wenn auch damals etwelche Widerstände gegen dezentralisierte Museen zu überwinden waren, so haben wir inzwischen geradezu in jenen Kreisen grösste Freunde gefunden, weil der Museumszweck nicht in der Ausstellung für sich, sondern in der Erziehung zur Liebe zum angestammten Boden sich erfüllt. Dass dieses Ziel erreicht wurde, beweisen unter anderem die reichen Funde, die Jahr für Jahr dem Museum zukommen. Man schaut den heimatlichen Boden, der soviel Geheimnisse in sich birgt, mit ganz andern Augen an, lebt fast geistig mit jenen Urmenschen, die im Gegensatz zur heutigen Ueber-Technik mit ganz primitiven Geräten ihr Dasein erkämpften, und freut sich, auch nur ein Bruchstück irgend eines Gegenstandes aus jener Zeit dem Museum zu übermachen. Aber auch die Schulen im Wiggertal, die schwerlich auf einer Schulreise je ein Museum besuchen, finden hier allerbesten Anschauungsunterricht über verschiedene Zeitepochen. Es bieten sich dabei dem Museumsführer äusserst glückliche Stunden, wenn er miterleben darf, wie Kinderaugen sich in diese seltene Materie vergucken.

Ein Museum ist nie fertig und kann nie fertig werden. Neue Funde und Zeugen alter Zeit bereichern und vervollkommnen

seinen Bestand. So durften wir auch im verflossenen Jahr wertvolle Neueingänge verbuchen: Herr Dr. Amberg, Ettiswil, schenkte den Band 98 des „Geschichtsfreundes"; Herr Präsident Hunkeler, Wikon, „Heimatleben", „Beiträge zur Geschichte des Hofes Berlisberg", „Heimatschutzhefte" etc.; Herr Macchi, Baumeister, Schötz, übermachte uns von seinem Torfwerk im Schötzermoos ein Fischereigerät, Fräulein Verena Sager schenkte unter anderem einen altmodischen Revolver, ein Fernrohr. Hansueli Schmid, Willisau, und Kaspar Heller, Schötz, brachten uns alte kantonale Münzen. Herr Eduard Gut, Neuchidli, Kottwil, schenkte uns diverse Funde aus der römischen Schnabelburg bei Kottwil. Gebr. Meier, Moos, und speziell Josef Meier, stud. theol., machten im dortigen Meliorationsgebiet bedeutende Funde aus dem Mesolithikum. Graber Anton jun., Moos, fand im Orbel ein prächtiges Steinbeil mit Schliffspuren. Robert Rölli und Hans Meier, Schötz, übergaben dem Museum aus dem Neolithikum Schötz Reibsteine, Steinbeile, Pfeilspitzen, retouchierte Klingen. Ein recht schönes Steinbeil kam uns zu durch Josef Bossart, beim Schulhaus, Schötz. Auch Schulkinder, die ich nicht namentlich aufführen kann, zeigten hohes Interesse an unsern prähistorischen Siedlungen im Moos, und ihrem Spürsinn verdanken wir manch schönen Fund. Mit grosser Freude verdanken wir auch an dieser Stelle die reichen Schenkungen und hoffen gerne, dass der Kreis der Museumsfreunde sich immer weite und mehre!

NB. Das Museum ist geöffnet vom Mai bis Oktober.
Man melde sich Sonntags bei Telephon 5 63 62 Schötz
Werktags bei Telephon 5 63 07 Schötz

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eintritt: | Erwachsene | Fr. —.50 | |
| | Kinder | Fr. —.20 | |
| | Schulen | Fr. 5.— | maximum pro Besuch |